

Es ist gerade große Reisezeit. Vor einer Reise gilt es zu packen, und das macht vielen – speziell Frauen – einiges Kopfzerbrechen: Was brauche ich für den Tag, was brauche ich für den Abend ..... ?

Jesus schickt seine Jünger auch auf Reisen. Sie sollen Reisende in Sachen Reich Gottes sein, d. h. das, was Jesus ihnen „beigebracht“ hat, dass der Anfang des Reiches Gottes die Liebe Gottes ist, den Leuten „verkaufen“.

Ich erinnere mich an Reisende, die mit einem großen Koffer ins Haus gekommen sind, in dem die Waren waren, die sie verkaufen wollten: Geschirr, Decken, Seifen .....

Jesus sagt zu seinen Reisenden, sie sollen gar nichts mitnehmen; das Reich Gottes hat ja sowieso in keinem Koffer Platz. Nichts, was die Aufmerksamkeit von dem ablenken könnte, was sie „verkaufen“ möchten. Die Menschen sollen sehen, dass sie sich nicht durch materielle Güter absichern, weil sie ganz auf Gott vertrauen. Die Menschen sollen also sehen, wovon sie reden.

### **Aber es gibt drei Dinge, die sie mitnehmen sollen:**

#### ***Die Vollmacht über die unreinen Geister:***

Was sind die unreinen Geister? Es wird bei Heilungen durch Jesus geschildert, dass die Besessenen hin- und hergerissen wurden, bevor der unreine Geist den Menschen verließ. Hin- und hergerissen, das ist eine gute Beschreibung für den Zustand, in dem sich Menschen oft befinden: hin- und hergerissen zwischen Sicherheit und Vertrauen, zwischen Angst vor Fremden und Offenheit; zwischen dem Guten und der Versuchung, das Schlechte zu kosten; zwischen dem „Ego“ und dem Du und Wir, zwischen Gott und der Welt.

Die Jünger gingen mit der Vollmacht auf den Weg, die Menschen von ihrer Unentschiedenheit zu befreien.

Was gibt Macht über die unreinen Geister? Der Heilige Geist, der Geist Gottes!

Wer den Hl. Geist hat, ihm vertraut, sich von ihm reinigen und leiten lässt, der kann auch andere von ihrem Hin- und Hergerissen-Sein, das im Grunde viel Energie braucht, befreien, ihnen Orientierung geben, und ihnen zu einem klaren, eindeutigen Leben verhelfen, das von innen her darauf ausgerichtet ist, anderen wohl zu wollen.

Das zweite, das sie mitnehmen sollen, ist **der Wanderstab**. „Dein Stock und dein Stab geben mit Zuversicht“, heißt es im 23. Psalm. Der Stab ist ein Symbol, dafür, dass sie bei Gott Sicherheit haben, dass sie sich ganz auf ihn verlassen sollen, dass sie ihre Zuversicht auf ihn setzen sollen. Außerdem hilft der Stab natürlich in unwegsamem Gelände und hilft, Gefahren und Tiere abzuwehren.

Das dritte, das er ihnen mit auf den Weg gibt: **einen Kameraden**. Sie sollen zu zweit gehen. Der Gefährte, die Gefährtin als Hilfe und Stütze, aber wohl auch als Zeuge, wenn es um Uneinigkeit geht.

Was immer wir im Sonntagsevangelium hören: Es geht um uns. Wir sind die Jünger, die Jesus aussendet. Wir sollen die sein, durch die andere erfahren, dass Gott sie liebt, dass sie dieser Liebe trauen können, und dass sie dann auch Bauleute des Reiches Gottes werden können.

**Wir können das**, wenn nein, ich sage bewusst: „weil“:

- weil wir den Gottes Geist in uns haben;
- weil wir einen Wanderstab, die Treue Gottes, bei uns haben;
- weil wir Menschen haben, die mit uns unterwegs sind, dasselbe wollen und uns stützen. Amen.

*Pfr. Arnold Faurle*